



Herausgeber und Redacteur: Andreas Schmid, Seminarlehrer in Eichstädt.

18. Jahrg.

Eichstädt, 20. August 1862.

Nro. 13 u. 14.

Uebersicht: Findet bei den Bienen in den verschiedenen Theilen Deutschlands ein Unterschied statt? — von Darwin, beantwortet von Dzierzon. — Ueber die Communicationsöffnung bei Dzierzon'schen Zwillingstöcken oder andern mehrfächerigen Wohnungen, über schlechte Winterung und Syrupsfütterung, von Rothe. — Verschiedenes aus Steiermark, von Semlitsch. — Künstliche Wabenanfänge, von Cooperator Schmid (mit Abbildungen). — Ein Strohkasten, von Wittenhagen (mit Abbildungen). — Beweglicher Wabenbau in England, von Woodbury (mit Abbildungen). — Der Zwillingstock, von Schulze (mit Abbildungen). Ueber die Viebeg'sche Rede, von Hirsch. — Den Bezug italienischer Bienen aus der Schweiz betreffend, von Mona. — Zur XXIII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. — Stellegesuch.

Findet bei den Bienen in den verschiedenen Theilen Deutschlands ein Unterschied statt?

Es sollte mir sehr angenehm sein, wenn Herr Pfarrer Dzierzon, oder ein anderer erfahrener Correspondent der Bienenzeitung, die Güte haben würde, zu erklären, ob bei den ordinären Bienen (*apis mellifica*), welche in den verschiedenen Gegenden Deutschlands gehalten werden, ein merklicher Unterschied stattfindet oder nicht. Ein aufmerkamer Naturforscher und Geistlicher sowohl als Gärtner behauptete vor einigen Jahren, daß gewisse Brut der Bienen kleiner sei als andere und daß in der Gemüthsart der Bienen ein Unterschied stattfindet. Dieser Geistliche erklärte ferner, daß die wilden Bienen in gewissen Wäldern Englands kleiner als die gewöhnlichen zahmen Bienen seien. Monf. Gobson, ein gelehrter französischer Naturforscher, sagt ebenfalls, daß im Süden Frankreichs die Bienen größer als anderswo seien und daß beim Vergleich gewisser Stöcke ein geringer Unterschied in der Farbe des Haars entdeckt werden kann.

Ich hoffe, daß einige erfahrene Beobachter, welche die Bienen in den verschiedenen Orten Deutschlands gesehen haben, darthun werden, inwieweit die vorstehenden Bemerkungen begründet sind.

Bromley, Kent, England 18/62.

Charles Darwin.

Da Hr. Charles Darwin die von ihm aufgeworfene Frage namentlich von Hrn. Pfr. Dzierzon beantwortet zu sehen wünschte, so haben wir dieselbe briefflich nach Carlsmarkt gelangen lassen, um Dzierzons Antwort sofort beisehen zu können, was hiermit nachstehend geschieht.

Die Redaction.

Dem Wunsche des Herrn Charles Darwin entspreche ich mit Vergnügen, obschon es wegen Zeitmangel nur kurz und nicht mit der Ausführlichkeit geschehen kann, als ich selbst es zu thun wünschte und der Gegenstand es werth wäre. An verschiedenen Stellen, wo ich von den unterscheidenden Merkmalen der gelben italienischen und der hier einheimischen schwarzen oder grauen Biene sprach, habe ich mich schon darüber ausgesprochen, daß auch unter den einheimischen

Bienen selbst merkliche Unterschiede in Bezug auf Farbe und andere Eigenschaften beobachtet werden könnten. Die Bienen einzelner Stöcke sind auffallend dunkler, andere zeichnen sich durch bedeutend hellere Farbe aus und nähern sich mehr der italienischen Biene. Bei Gelegenheit der Versammlung der Bienenwirthe in Wien im Jahre 1853 bemerkte ich auf dem Stande des Hrn. Freudenthaler mehrere Stöcke, in denen ein großer Theil der Bienen mit einem gelben Hinterleibsringe gezeichnet war, wie es bei italienischen Bastarden der Fall ist. Der Farbenunterschied zeigt sich besonders bei den Drohnen. Während diese bei einigen Stöcken ganz schwarz sind, zeigen sie sich bei andern Stöcken mit ähnlichen glänzenden Hinterleibsringen, wie die italienischen, so daß sie schon bei oberflächlicher Betrachtung von diesen kaum zu unterscheiden sind. Darin liegt vielleicht auch die Erklärung, weshalb die Befruchtung einer italienischen Königin durch eine einheimische Drohne eine so verschiedene Wirkung äußert. Bald wird eine schnelle Ausartung beobachtet, bald wiederum erzeugen die so befruchteten Königinnen eine so schöne Nachkommenschaft, daß man sie von einer ganz reinen kaum zu unterscheiden vermag. Die heller gefärbten Bienen scheinen auch in der Beziehung den italienischen sich zu nähern, daß sie gutartiger und fleißiger sich zeigen, wogegen die dunkleren bössartiger und zum Stechen geneigter zu sein pflegen.

Wenn manche Stöcke mit ihrer Nachkommenschaft schwarmlustiger, andere dagegen honigreicher sind, so daß einzelne Bienenzüchter geradezu zwischen Schwarm- und Honigbienen unterscheiden, so ist dieses jedenfalls eine zur zweiten Natur gewordene Angewöhnung, die durch die übliche Zuchtmethode und die Trachtverhältnisse der Gegend bewirkt worden ist. Welch ein Unterschied in dieser Beziehung z. B. zwischen den Bienen der Lüneburger Heide und der hiesigen Gegend stattfindet, kann man daraus ersehen, daß dort selbst Nachschwärme und Mutterstöcke in demselben Jahre noch zum Wiederschwärmen Vorbereitungen treffen, während hier eine junge diesjährige Königin auch unter den günstigsten Weide- und Witterungsverhältnissen zum Drohnenbrutansatz sich nicht herbeilassen wird. Die alte Königin nehmen und eine diesjährige junge dafür zusetzen, ist hier ein unfehlbares Mittel, den stärksten Stock vom Schwärmen abzuhalten und allen Drohnenbrutansatz zu verhindern, während dieses Mittel im Hannover'schen jedenfalls sich wirkungslos zeigen würde.

Rücksichtlich der Größe habe ich einen constanten Unterschied weder zwischen den italienischen und einheimischen Bienen, noch auch unter diesen selbst wahrzunehmen Ge-

legenheit gehabt. Man kann sich in dieser Beziehung leicht täuschen und für wesentlich halten, was rein zufällig ist. Wie bei derselben Bienenart, ja in demselben Stocke, große und kleine Königinnen vorkommen als Folge der reichlicheren und spärlicheren Ernährung, der größeren oder kleineren Zelle, so können auch ganze Generationen Arbeitsbienen größer oder kleiner aus der Zelle hervorkommen, je nachdem die Brutwabe jung oder alt, die Ernährung der Brut eine reichliche oder spärliche war, und wenn man die wilden Bienen kleiner gefunden haben will, so ließe sich dieses aus dem größeren Alter ihres Baues erklären.

Wenn die nicht zu bestreitende verschiedene Färbung von Manchen dem Einfluß des Klimas zugeschrieben wurde, so ist diese Ansicht offenbar eine falsche. Die italienische Biene, welche man nur eine klimatische Varietät nannte, kommt bekanntlich nur in einem kleinen Districte vor und hat sich neben der schwarzen in Italien seit dem Alterthum unverändert erhalten. Die Vorherjage, sie werde in Deutschland bald in die gewöhnliche schwarze ausarten, hat sich nicht bestätigt. In zehn Jahren, also seit ihrer Einführung, ist sie bei mir nicht ausgeartet, sie ist vielmehr in Folge der sorgfältigeren Zucht schöner, viel reiner geworden. Die verschiedene Färbung ist also eine charakteristische Eigenthümlichkeit der Race und keine durch den klimatischen Einfluß bewirkte Zufälligkeit.

Carlsmarkt $\frac{28}{71}$ 62.

Dzierzon.

Ueber die Communicationsöffnung bei Dzierzon'schen Zwillingsstöcken oder andern mehrfächerigen Wohnungen, über schlechte Winterung und Syrupfütterung.

Unter den Vorzügen, welche Dzierzon seinen Zwillingsstöcken nachrühmt, hat mir die Einrichtung, daß mittelst Communicationsöffnungen die Bienen aus einem Stocke in den andern gelangen können, als ein höchst wesentlicher geschienen. Es lassen sich dadurch Vortheile erreichen, die in der That nicht gering anzuschlagen sind. Obgleich ich zwar bis jetzt noch keinen Zwillingsstock mit dergleichen Communicationsöffnung habe, so hatte ich doch im vergangenen Sommer Gelegenheit, eine desfallsige Erfahrung machen zu können.

Ein Scheidebrett meines Bierbeuters hatte — wie ich an a. D. berichtet — ein Wurmloch bekommen und die be-